

An den AStA-Vorsitz der HSD!

Dies ist ein Schreiben und ein Antrag der selbstorganisierte LSBTIQ+ Gruppe an der HSD als Statusgruppe des sogenannten „Bi.Schwulenreferats“ an der HSD. Bei der letzten Wahl-VV haben von uns 3 Personen kandidiert und wir konnten zwei mal 23 sowie ein mal 22 Stimmen erzielen.

Wir als Statusgruppe des Bi.Schwulenreferates haben unser Vertrauen in die beiden Referenten Martin Bühren und André Adler verloren und sehen uns nicht adäquat repräsentiert weswegen wir einen Misstrauensantrag gegen die Referenten stellen und eine neue Wahl-VV nach § 24 Abs. 3 Nr. 2 der Satzung beantragen.

### **Begründung:**

Seit langem kritisieren wir als Gruppe die wenigen Angebote des Bi.Schwulenreferates, bei der letzten Wahl-VV wurde dies deutlich angesprochen.

In diesem Sommersemester hat das Bi.Schwulenreferat neben Beratungszeiten exakt zwei Aktivitäten angeboten:

Am 09. Mai lud das Referat zur Lesung „HAG Homosexuelle Aktionsgruppe Bochum – Beginn der homosexuellen Emanzipation im Jahr 1970“ ein, welche am 12. Mai, drei Tage später, stattfand. Am 31. Mai fand das „Queere Kino“ mit dem Film „ROCKETMAN“ im Rahmen des AStA-Kinos statt. Wir halten dies weiterhin für deutlich ZU wenig Angebote für die Statusgruppe und kritisieren dies AUSDRÜCKLICH!

Gleichzeitig erfolgte durch uns der Versuch einer thematischen Aufarbeitung der Vorkommnisse der Wahl-VV.

Die Wahl erfolgte am 03.03. und schlug hohe Wellen aufgrund problematischer Vorgänge und Positionierungen. Ein Mailkontakt über Formalia während der Wahl startete bereits direkt an diesem Tag, wurde dort auch von HoPo Referat, Wahlleitung und AStA-Vorsitz beantwortet. Das ebenfalls angeschriebene Bi.Schwulenreferat beteiligte sich nicht an diesem Austausch und bezog keine Stellung, auch zu inhaltlichen Fragen. Aus diesem Grund erfolgten am 07.03. und 09.03. Nachrichten und Fragen von Teilnehmer\*innen unserer Gruppe auf Teams an die Referenten. Am 10.03. kündigte Martin Bühren an, dass das MS-Teams ggf. geschlossen werden soll. Eine Nachfrage nach Sinn und Zweck dieses Vorgehens blieb von Seiten des Referates unbeantwortet. Am 27.03. wurde erneut auf Teams nachgefragt, was mit den nicht beantworteten Fragen der Nachrichten vom 07. und 09.03. sei. Dies verblieb weiterhin ohne Antwort und der Teams-Kanal wird wohl nicht mehr bespielt.

Am 04.04. entschlossen wir uns eine E-Mail zu schreiben erneut mit dem Inhalt der Nachrichten vom 07. und 09.03. **UND** zudem mit Nachfragen zu Aushängen des Referates in welchen eine Neuausrichtung angekündigt wurde. Hier ging es explizit um komplett neue Inhalte und auch eine Aufforderung der Referenten an die Statusgruppe, aktiv zu werden. Wir wurden aktiv und haben für uns essenziell wichtige Fragen gestellt.

Hierbei haben wir versucht unter anderem die Hinweise von Manuel Oebius aus seiner Mail als AStA-Vorsitz zur Handhabung der Problematiken der Wahl-VV vom 30.03. zu beachten bezüglich einer

eventuellen Eskalation der Situation. Hierbei betont Manuel Oebius zurecht, dass die gewählten Studierenden ihre Arbeit, auch als Referenten der autonomen Referate, dies ehrenamtlich in Ihrer Freizeit machen und eine eventuelle Misstrauensbekundung kaum der Deeskalation dient. Auch diese Hinweise mit beachtend, ist unsere Mail vom 04.04. an die beiden Referenten zu verstehen: Wir haben versucht in den Dialog und eine konstruktive Zusammenarbeit zu gehen. Wir wurden jedoch letztendlich ignoriert. Selbst wenn man unsere ursprünglichen Nachrichten ignoriert und nur vom 04.04. an „rechnet“ so wurden wir nun seit 2 Monaten ignoriert und inhaltlich ist **NICHTS** passiert. Selbstverständlich können wir nicht hinter die Kulissen schauen aber aus dem Grund ist eben Kommunikation so wichtig und sollte mit einer der Grundpfeiler der Referent\*innenarbeit sein.

Diese Mail vom 04.04. blieb wie erwähnt unbeantwortet, sodass wir am 20.04. eine weitere Mail schickten welche wiederum unbeantwortet blieb. Aus diesem Grund sprachen Jenna Biastoch und Tom Herbers die beiden Referenten des Bi.Schwulen Referates im Referatsraum am 28.04.2022 an. Martin Bühren wirkte sehr überrascht und erklärte, er habe alle E-Mails an den AStA weitergeleitet. Wir verwiesen darauf, dass es hierbei vor allem um die Mail vom 04.04. ging und Fragen zur Ausrichtung und Repräsentanz durch das Referat in der Mail waren, welche deutlich über die Vorkommnisse der Wahl-VV hinaus gingen. Zwischenzeitlich stieß André Adler hinzu und wir erklärten beiden, dass es gut wäre, wenn sie diese Mail beantworten würden was mit einem „Ja, dann schauen wir mal!“ quittiert wurde.

Als Konsequenz haben wir den Inhalt der Mail vom 04.04. in analoger Form ausgedruckt und mit einem zusätzlichen Schreiben versehen - in welchem wir nochmal deutlich machten, warum es hier um inhaltliche Fragen des Referates geht und NICHT um Angelegenheiten für den AStA-Vorsitz - welche Tom Herbers am 02.05. als ausgedruckte Schriftstücke Martin Bühren mit einer Fristsetzung bis zum 06.05.2022 übergab. Direkt am 02.05. haben wir die Information erhalten, dass sich Martin Bühren nicht zu einer Antwort in der Lage sieht.

Wie erwähnt: Dies war vollkommen unabhängig gedacht von jeglichen Auseinandersetzungen zur Wahl-VV wozu es am 30.05.2022 eine Mediation mit André Adler, Manuel Oebius und uns, moderiert von Wiebke Herter, gab. Fast drei Monate nach der Wahl gab es also den ersten richtigen Kontakt unserer Gruppe mit einem Teil des Bi.Schwulenreferates. In diesem Gespräch wurden unter Anleitung der Antidiskriminierungsbeauftragten sowohl drei konkrete Diskriminierungsvorfälle während der Wahl als auch Teile der Positionierung des Bi.Schwulenreferates nach der Wahl (inhaltliche Auseinandersetzung) besprochen. In dieser Wahl erfolgte durch André Adler eine Anerkennung der Diskriminierungen und Vorfälle.

Das dann folgende Statement des Referates erfolgte am 04. Juni per Mail, offiziell von André Adler und Martin Bühren unterzeichnet. Das Statement ruderte hier zurück und erkennt lediglich eine Diskriminierung an, diskutiert die Zweite und relativiert die Dritte. Gleichzeitig erfolgt die Positionierung des Bi.Schwulenreferates, dass diskriminierende Sprache auch „provokant“ genutzt werden könne und diverse inhaltliche, sehr weit und offen gefasste Positionierungen, welche wir als Gruppe nicht teilen.

Wir haben inhaltliche Fragen zur Ausrichtung und Position des Referates welche eben vom Referat selbst angekündigt wurde, die dann folgende Positionierung ist nicht konkret und fachlich in sich schwammig. Viele Aspekte werden nicht beantwortet und bleiben damit offen. Wir haben versucht in die inhaltliche Auseinandersetzung zu gehen und mit den Referenten zusammenzuarbeiten. Wenn wir jedoch lange Zeit ignoriert werden, Übereinkünfte aus einem Gespräch mit Manuel Oebius und André Adler es dann jedoch nicht in das offizielle Statement schaffen, ist eine Zusammenarbeit schlechthin nicht möglich und scheitert definitiv nicht an uns. Wir arbeiten momentan teils mit den Referent\*innen des Queer-Referates zusammen und die inhaltliche und auch konkrete Ausrichtung

dieses Referates ist eben das, was wir wollen und machen und woran wir uns, wie auch auf der vorherigen Wahl-VV vorgestellt, orientieren.

Zusammenfassung: Wir halten die Angebote des Bi.Schwulenreferates für zu wenig und zu eingeschränkt, teilen die inhaltliche Ausrichtung des Bi.Schwulenreferates nicht und wünschen uns eine deutlich intersektionalere und deutlich inklusivere Ausrichtung für alle Student\*innen der Statusgruppe für das Bi.Schwulenreferat. Die Aufarbeitung des Konfliktes der Wahl-VV halten wir für gescheitert und sehen keinerlei Aktivitäten auf Seiten der Referenten hier mit uns zusammenzuarbeiten. Die vom Referat selber angekündigte „Neuausrichtung“ ist bisher nicht erfolgt und es lässt sich auch nichts erkennen, was dort geschehen soll, zudem wurde die Kommunikation über MS-Teams eingestellt und ersatzlos gestrichen. Erreichter Fortschritt mit André Adler im Mediationsgespräch übertrug sich zudem nicht auf das gemeinsame Statement von André Adler und Martin Bühnen womit für uns auch jegliche Grundlage für eine weitere Zusammenarbeit entfällt. Zudem ist damit diskriminierendes Verhalten von Seiten der Referenten des Bi.Schwulenreferats gegenüber der eigenen Statusgruppe weiterhin aktuell und beide zeigen eine erschreckend geringe Sensibilität für diese Thematiken. Von den Referenten erwarten wir mehr.

Mehr Aktivität, mehr Fachwissen, mehr Kommunikation und mehr Sensibilität.

i.A.

Tom Herbers

Jolie Keller